

## Säulencap auf Kronprinz Rudolfs-Land.

**K**alt und unwirtlich zeigt sich uns der hohe Norden in dem Bilde, das eine der abgelegensten und einsamsten Stätten der Erde zum Gegenstande hat: das Säulencap auf Kronprinz Rudolfs-Land.

Nie vorher von einem menschlichen Auge geschaut, wurde es am 11. April 1874 von einem Führer der österreichisch-ungarischen Polarexpedition — Julius Payer — zum erstenmale und seither von niemandem wieder betreten, nachdem er sich mit seinen wenigen Begleitern unter zahllosen Mühen und Beschwerden über das hochaufgethürmte Eis einen Weg dahin gebahnt hatte.

Ende August 1872 wurde das Expeditionsschiff „Tegetthoff“ unweit der Doppelinsel Nowaja Semlja vom Packeise eingeschlossen. Ein volles Jahr dauerte die Gefangenschaft in dem ewigen Eise, ohne dass irgendwelche Anzeichen einer bevorstehenden Erlösung bemerkbar geworden wären.

Da brachte der 30. August 1873 in der unmittelbaren Nähe des 80. Breitengrades eine freudige Überraschung — ein Land mit hohen Bergen und Gletschern stand plötzlich vor den Augen der kühnen Männer! Aber noch zwei lange Monate sollte es dauern, bevor es den Wackeren vergönnt war, den Boden der neuentdeckten Erde zu betreten, die fortan den Namen „Franz-Josefs-Land“ zu tragen getauft wurde.

Langsam trieb das Schiff — ringsum vom Eise belagert — in den Tagen des September und October gegen Norden und kurz nachdem die Winternacht hereingebrochen war, gelang es, die südlichste der zur Gruppe des Franz-Josefs-Landes gehörenden Inseln — die Wilczek-Insel — zu erreichen.

Die zunehmende Finsternis verhinderte weitere Unternehmungen und frohen Muthes über die gemachte wichtige Entdeckung wurde das Ende der langen Polarnacht geduldig erwartet.

Am 24. Februar 1874 zeigte sich die Sonne wieder und bald darauf wurden die Schlittenreisen in das Innere des unbekanntes Landes begonnen. Die weiteste derselben führte nach dem Säulencap, von wo man den äußersten nördlichen Punkt, das Cap Fligely, erreichte. Dann aber war es höchste Zeit zur Umkehr, denn der Frühling war auch für diese hohen Breiten im Anzuge, das Eis wurde brüchig und der Schnee weich, so dass die Gefahr, durch das Aufbrechen des Küsteneises den Rückzug abgeschnitten zu sehen, immer deutlicher vor Augen trat.

Am 23. April wurde nach unsäglichen Mühen und Gefahren das Schiff wieder betreten und bald darauf begann, nachdem der „Tegetthoff“ im Eise zurückgelassen werden musste, über die Eismassen und durch das offene Meer die Heimfahrt nach Nowaja Semlja,